



Schauen und Wissen!

Das Huhn

10 Erzählkarten für naturbegeisterte Kinder

Ob Gackern, Flattern, Picken oder Scharren – bei Hühnern gibt es für Kinder immer etwas zu entdecken. Dass die beliebten Nutztiere außerdem Eier legen, macht sie noch interessanter. Diese Karten zeigen das Huhn in großen Bildern und bieten spannende Einblicke in seine Lebenswelt. So werden vielerlei Fragen beantwortet:

Warum sind Hühner am liebsten zu Fuß unterwegs?
Was fressen Hühner? Wer ist der Chef der Hühnerschar?
Aus welchen Eiern schlüpfen Küken? Was braucht ein Huhn, um glücklich zu sein?

Sachwissen anschaulich vermitteln mit dem Kamishibai:

- lebendiges und interaktives Erzählen
- zur Förderung der Sprachkompetenz
- für kleine und große Kindergruppen









Das Huhn

10 Erzählkarten für naturbegeisterte Kinder

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

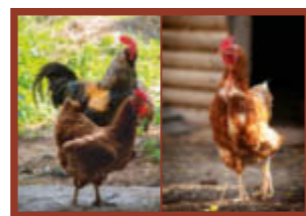
- Lassen Sie die Kinder Bilder zu anderen Tieren, mit denen sie sich gut auskennen, malen und präsentieren. Gut geeignet sind auch Themen wie „In unserem Garten“, „Im Wald“ oder „Auf dem Bauernhof“.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



Erzählkarte ①

Vögel wollen fliegen. Das Huhn ist auch ein Vogel und es hat Flügel. Warum sieht man dann fast nie fliegende Hühner? Das Huhn ist lieber zu Fuß unterwegs. Es findet sein Futter auf dem Boden, es kann zu seinem Nistplatz laufen und es flüchtet vor Feinden, wenn möglich, zu Fuß. Es reicht ihm also, wenn es auf die Stange im Hühnerstall flattern kann.

Auch die wilden Vorfahren unserer Hühner machen es so: Die Bankivahühner leben im dichten Urwald in Asien und rennen einfach ins Gestrüpp, wenn sie sich in Sicherheit bringen müssen.



Erzählkarte ②

Hühner gibt es in vielfältigen Farben und Arten. Die meisten von ihnen tragen nackte, rote Kämmen auf dem Kopf und rote Hautlappen unter dem Kinn. Auch unter den Ohren an der Seite des Kopfes hängt ein roter oder weißer Hautlappen. Das männliche Huhn, der Hahn, ist besonders prächtig. Er hat lange gebogene Schwanzfedern und einen dichten Federkragen am Hals. Auf dem Foto links steht er hinter dem unauffälligeren Weibchen, der Henne.

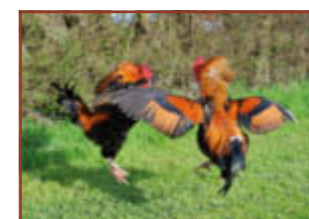
Im Herbst wirken die Hühner zerzaust. Sie sind ruhiger als sonst. Sind sie etwa krank? Nein, sie bekommen ein neues Federkleid. Die alten Federn haben in einem Jahr viel mitgemacht und müssen ersetzt werden. Es dauert etwas, bis die neuen Federn nachgewachsen sind. So lange haben die Hühner ein paar Lücken im Gefieder, wie du auf dem Foto rechts sehen kannst.



Erzählkarte ③

Seine Augen trägt das Huhn (anders als wir Menschen) seitlich am Kopf. Dadurch kann es Bewegungen hinter sich besser wahrnehmen. Das räumliche Sehen, das bei der Einschätzung von Entfernungen und Bewegungen hilft, ist beim Huhn aber schlechter ausgebildet. Das Tier behilft sich hier mit einem Trick: Es speichert ein Bild ab, bewegt dann ruckartig den Kopf und speichert auch das zweite Bild ab. Sein Gehirn verbindet beide Bilder zu einem räumlichen Eindruck. Mit seinen Füßen fühlt das Huhn außerdem kleinste Erschütterungen und spürt dadurch, wenn sich ein Feind anschleicht oder ein Regenwurm in der Erde verschwinden will.

Ihr Futter suchen Hühner nach Farbe und Form aus, nicht nach dem Geschmack. Mit ihrem Schnabel tasten sie alles ab. Ist etwas klein, glatt und gelb, wird es wohl ein essbares Getreidekorn sein. Alles, was grün ist wie ein Blatt, ist genauso beliebt. Nebenbei fressen Hühner auch Regenwürmer, Maikäfer und andere Kleintiere.



Erzählkarte ④

Hühner leben am liebsten in Gruppen. Der Hahn ist ihr Chef. Er hat alles unter Kontrolle und sorgt für seine Hennen. Durch lautes Krähen macht er den anderen Hähnen in der Umgebung klar, dass diese Hühnerschar ihm gehört. Wenn sich trotzdem ein Fremdling heranwagt, fliegen schnell die Federn wie bei den zwei kämpfenden Hähnen auf dem Foto.

Auch die Hennen sorgen untereinander für eine klare Rangordnung. Starke Hennen hacken mit ihren Schnäbeln nach den schwächeren, um sie zu vertreiben. Bald weiß jede Henne genau, wer den Vortritt hat und wer sich hinten anstellen muss.